

Herzlich willkommen! ...Angehörige und Freiwillige mit ins Boot holen

Referentin:

Regina Wilhelm, Betriebsleitung,

Bischof-Ketteler-Haus

27. Juni 2014, Fachtag stationäre Wohngruppen





Übersicht:

- 1) Konzept
- 2) Akquise
- 3) Besonderheiten in der Wohngruppe
- 4) Ablauf
- 5) Praxisbeispiele







1) Konzept:

Was sind unsere Ziele?

- zusätzliche Bezugspersonen mit höheren Zeitpotential
- Kontakte zum Gemeinwesen
- Schaffung einer familiären Kultur
- Einsatz soll für freiwillig Tätige bereichernd sein

Wen möchten wir akquirieren?

- interessierte Menschen aus Schnelsen und Umgebung, auch aus Schulen, Vereinen, Kirchengemeinden, etc.
- Menschen mit F\u00e4higkeit zur Empathie, Selbstreflexion und Zeit
- Menschen mit einem hohen Maß an Zuverlässigkeit
- Menschen mit Bereitschaft zur Teilnahme an regelmäßigen Treffen und Schulungen





Merkmale:

- ehrenamtliche Gäste:
 - sind in einer WG tätig oder unterstützen auch Veranstaltung
 - sind für Bewohner und Angehörige genauso Gäste, wie jeder Mitarbeiter der Einrichtung
 - geplanter / flexibler Einsatz mit Tendenz zu geplantem Einsatz
- ehrenamtlich tätige Angehörige:
 - sind in der WG des Angehörigen tätig und unterstützen auch Veranstaltungen
 - sind Kunde
 - werden im Rahmen der Teilhabe und Mitbestimmung t\u00e4tig
 - geplanter / flexibler Einsatz mit Tendenz zu flexiblem Einsatz





• Welche Möglichkeiten bieten wir, sich aktiv zu beteiligen ?

- Mitwirkung in der Einzelbetreuung
 - Unterstützung in der Gestaltung der Tagesstruktur durch z.B. Zeitungslesen,
 Spaziergänge, Gespräche, Einkäufe, Vorlesen, Einzelbesorgungen, etc.
- Mitwirkung bei Gruppenangeboten
 - Unterstützung in der Gestaltung der Tagestruktur durch z.B. Bewegung, Musik, Unterstützung und Anregung bei hauswirtschaftlichen / handwerklichen Angeboten, etc.
 - Unterstützung und Mitwirkung bei der Gestaltung der Wohngruppe
- Mitwirkung bei kulturellen Veranstaltungen
 - Sommerfest, Grillabenden, Musikveranstaltungen, Basaren, Ausflügen, etc.

Was bieten wir dem ehrenamtlich T\u00e4tigen ?

- Beschäftigung in Gesellschaft, Arbeiten im Team
- Fortbildungen / Schulungen
- gemeinsame Treffen (Danke-schön-Kaffee)
- Geburtstagsgrüße





Verankerung im Team

- Teilnahme an WG-Besprechungen
- Teilnahme an Fortbildungen
- Teilnahme an einrichtungsexternen Veranstaltungen (gemeinsam Essen gehen)

Welche Fortbildungen sind notwendig?

- abhängig vom Einsatz, Anforderungsprofil
- Stärkung der Kompetenzen
- vermitteln zielgruppenspezifischer Besonderheiten (Bsp.: im Bereich Demenz: Kommunikationstechniken, Umgang mit herausforderndem Verhalten, etc.)
- allgemein: Hygiene, Umgang mit Rollstuhl, etc.





2) Akquise

- Ehrenamtliche Gäste:
 - durch bereits vorhandene ehrenamtliche Gäste (Multiplikatoren)
 - Infoveranstaltung (Presse, Aushänge, Flyer)
 - Feste, Veranstaltungen die der Öffentlichkeit zugänglich

Angehörigen:

- Info über Angehörigenabende
- persönliche Ansprache auf den Wohngruppen
- Information zum Einzug eines Bewohners
 - · keine Verpflichtung
 - Möglichkeit der Teilhabe und Mitbestimmung
 - Möglichkeit familiäre Strukturen in stationäre Einrichtungen zu implementieren
 - erhalten Unterstützung durch Mitarbeiter
 - feste Ansprechperson





Merkmale:

- ehrenamtliche Gäste:
 - sind in einer WG tätig oder unterstützen auch Veranstaltung
 - sind für Bewohner und Angehörige genauso Gäste, wie jeder Mitarbeiter der Einrichtung
 - geplanter / flexibler Einsatz mit Tendenz zu geplantem Einsatz
- ehrenamtlich tätige Angehörige:
 - sind in der WG des Angehörigen tätig und unterstützen auch Veranstaltungen
 - sind Kunde
 - werden im Rahmen der Teilhabe und Mitbestimmung t\u00e4tig
 - geplanter / flexibler Einsatz mit Tendenz zu flexiblem Einsatz





3) Besonderheiten in der Wohngruppe

...Schaffung familiärer Momente

- Zusammengehörigkeitsgefühl
 - kleine Gruppe (Bewohnern, Angehörigen, Ehrenamtliche)
 - Zeit wird in der WG mehr zusammen in Wohnbereich als im Bewohnerzimmer verbracht
 - d.h. ein völlig anderes Kennenlernen und zusammen wohnen
- erhöhte Bereitschaft
 - Sorge um den Mitbewohner, Mitangehörigen
 - Kommunikation untereinander
 - gemeinsamen Aktivitäten
 - sich und seine Ideen mehr einzubringen
- wird eher als ein Zuhause empfunden, den es zu gestalten gibt





4) Ablauf

Wichtig zur Initiierung und Gestaltung von ehrenamtlicher Tätigkeit:

- Interessenten direkt verbindlich einplanen
 - Vorstellen auf WGs
 - einbeziehen der Bezugspflegekräfte, fester Ansprechpartner
 - geplante Einarbeitung
- Aktionen / Angebote kommunizieren
 - · Heimzeitung, Homepage, Aushang, etc.
- Feedbackgespräche führen
- in WG-Besprechung einbeziehen





Praxisbeispiel: Zeitung vorlesen







Praxisbeispiel: Kochen / Mahlzeitenzubereitung







Praxisbeispiel: Kinoabend









Praxisbeispiel: Pilgern







Praxisbeispiel: Musik







Praxisbeispiel: Plätzchen backen







Praxisbeispiel: Gestaltung der Wohngruppe











Praxisbeispiel: Begleitung zu den Gottesdiensten







Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Erfahren Sie aus erster Hand, wie abwechslungsreich das Leben bei uns ist...

Caritas Bischof-Ketteler-Haus Regina Wilhelm, Betriebsleitung Kettelerweg 5, 22459 Hamburg Tel.: 040/559 868 0

